



7. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B

2. Lesung: 1 Joh 4,11-16

Hinführungstext

Wir hören einen Text aus dem ersten Johannesbrief vom gleichen Verfasser wie auch das Johannesevangelium. Er kann auch als das Hohelied der Christusliebe bezeichnet werden. Es ist zugleich ein „Liebes-Brief“ von Johannes an seine Gemeinden, die von Spaltung bedroht sind: Nur wenn die geschwisterliche Liebe das Markenzeichen der Christen ist und ihr Zusammenleben prägt, kann Gottes Liebe in der Welt sichtbar und erfahrbar bleiben.

(W. Raible, Gottes Volk 4/2003, 128f)

Kurzer Alternativtext

Wie kann man Gott erfahren? Woran kann man erkennen, dass der unsichtbare Gott existiert? Johannes nennt uns einen „Gottesbeweis“: Wenn wir einander lieben, dann ist Gott in uns am Werk.

(W. Raible, Gottes Volk 4/2003, 131)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. **Betonen**

Lesung

aus dem ersten Johannesbrief

- 11 Liebe Brüder und Schwestern, wenn **Gott** uns **so geliebt** hat,
müssen auch **wir** einander **lieben**.
- 12 **Niemand** hat Gott **je geschaut**;
wenn wir einander **lieben**,
bleibt Gott in **uns**,
und seine **Liebe** ist **in uns vollendet**.
- 13 **Daran erkennen** wir, dass wir **in ihm** bleiben
und **er** in **uns** bleibt:
Er hat **uns** von **seinem Geist** gegeben.
- 14 Wir haben gesehen und **bezeugen**,
dass der Vater den **Sohn gesandt** hat
als den **Retter** der **Welt**.
- 15 Wer **bekannt**, dass Jesus der Sohn **Gottes** ist,
in **dem** bleibt Gott,
und **er** bleibt in Gott.



16 Wir haben die **Liebe**, die Gott zu **uns** hat, **erkannt**
und **gläubig angenommen**.
Gott ist die **Liebe**,
und wer in der **Liebe bleibt**,
bleibt in Gott,
und **Gott bleibt in ihm**.

b. Stimmung, Modulation

Der Text hat Bekenntnischarakter. Paulus spricht mit Gefühl und ermunternd.

c. Besondere Vorleseform

Der Text ist eine Aufforderung zum Bekenntnis und zum gegenseitigen Wertschätzen. So ist es schön, wenn nach dem Vorlesen des Textes die Gemeinde aufgefordert wird, den Text einander noch einmal zuzusprechen. Dafür müssten kleine Zettel mit dem kopierten Text in den Bänken ausliegen. Wenn die Gottesdienstteilnehmer/innen die Worte selbst nachsprechen, klingen sie ihnen auch nicht einfach nur hochtrabend oder von den Gedanken her kreisend. Sie können das Gefühl, mit dem Paulus spricht, dann selbst wahrnehmen.

3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Im wahrsten Sinn des Wortes "Liebes-Kummer" könnte man bekommen beim ersten Lesen dieser Sätze: Siebenmal ‚Liebe‘ und ‚lieben‘ in wenigen Zeilen; ein etwas ermüdender Schreibstil, in dem alle Sätze ähnlich klingen; ein begrenzter Wortschatz; eine heute etwas fremde Sprache und Gedankenführung.

Verschiedene "Liebes-Erklärungen" könnte man bei einer intensiveren Auseinandersetzung mit dieser Perikope entdecken: Der Verfasser des 1. Johannesbriefs beschreibt mit wenigen Worten drei Dimensionen der Liebe:

- Er spricht einmal von der Liebe Gottes, die sich darin zeigt, dass er seinen Sohn als Retter in die Welt gesandt hat (V.14).
- Eine zweite Dimension der Liebe sieht er in der Vor-Liebe, mit der uns Gott zuerst liebt - bedingungslos, ohne Vorleistungen unsererseits: Gottes Liebe als Geschenk, als Gabe des Geistes an uns (VV. 11a; 13b).
- Und schließlich bringt er die geschwisterliche, die menschliche Liebe in den Blick: Weil Gott uns liebt, können wir und müssen wir einander lieben (V. 11), oder mit anderen Worten: Wer die Liebe Gottes erkennt und gläubig annimmt, kann und wird das durch die Praxis der Liebe in seinem Leben deutlich machen (V. 16).

Der "Liebes-Beweis" ist nach 1 Joh ein Gottesbeweis: Sehen können wir Gott nicht, aber in unserer geschwisterlichen Liebe ist seine Liebe in uns am Werk (V. 12). Die Liebe, mit der wir anderen begegnen, ist darüber hinaus auch ein Beweis dafür, dass wir in der wahren Nachfolge Jesu stehen: Der Verfasser des 1. Johannesbriefs sieht die Einheit seiner Gemeinden bedroht durch gnostische Gruppen, die sich zwar für Christen halten, aber überheblich auf die anderen herabschauen und keine praktischen Konsequenzen aus ihrem



Glauben ziehen. Wer spaltet und die ‚Liebesgemeinschaft‘ zerstört, kann nicht im Sinn Jesu handeln. Deshalb wird in 1 Joh die Liebe zum Kriterium echten Christseins.

Verlorene "Liebes-Müh" ist es nicht, sich in die Gedanken des 1. Johannesbriefs einzuarbeiten - man könnte auf "Liebes-Perlen" stoßen und Lust bekommen, diese Schätze der Gemeinde zugänglich zu machen.

(W. Raible, Gottes Volk 4/2003, 123)

Dr. Franz-Josef Ortkemper, Dipl.-Theol. Anneliese Hecht